



71. Berliner Woche der Brüderlichkeit 2023

ÖFFNET TORE DER GERECHTIGKEIT! FREIHEIT MACHT VERANTWORTUNG

Christlich-jüdische Gespräche
in Berlin und im Land Brandenburg

Veranstaltungen
Februar – Juni 2023



www.gcjz-berlin.de

Gesellschaft für Christlich-jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e. V.

INHALT

Grußworte zur Woche der Brüderlichkeit

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin	4
Regierende Bürgermeisterin von Berlin	5
Erzbischof des Erzbistums Berlin	6
Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin	7
Bischof der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	8
Botschafter des Staates Israel	9

Veranstaltungen 10

Veranstaltungsreihen 31

Ausstellungen 42

Institutionen 48

Beitrittserklärung	67
--------------------	----

VERANSTALTER

GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN E. V. (GCJZ BERLIN)

Vorstand:

Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender
Beatrice Loeb, Jüdische Vorsitzende
Reinhard Naumann, Evangelischer Vorsitzender
Michael Brinkhoff, stellvertretender Katholischer Vorsitzender
Dr. Jessica Schmidt-Weil, stellvertretende Jüdische Vorsitzende
Norbert Kopp, Schatzmeister

Geschäftsstelle: Karen Arndt

IMPRESSUM

Herausgeber: GCJZ in Berlin e. V. / **Redaktion:** Karen Arndt

Layout: Anna-Maria Roch / **Druck:** PinguinDruck

Redaktionsschluss: 22. Januar 2023



*Gefördert durch den Senat für Kultur und Europa
und unterstützt durch Mitglieder und Spender*

Wir weisen darauf hin, dass es möglicherweise zu Terminverschiebungen, Absagen oder Änderungen in der Form der Veranstaltungen kommen kann. Bitte informieren Sie sich auf der Website des jeweiligen Veranstalters. Für alle Berliner Veranstaltungen gilt immer die aktuelle Corona-Verordnung des Landes Berlin. Soweit Anmeldungen erforderlich sind, melden Sie sich bitte unbedingt bei den angegebenen Stellen an. Inhalte verantworten die jeweiligen Autoren und Veranstalter.



LET'S TALK!

SO MUCH MORE TO SHARE.

gcjz-berlin.de



GESELLSCHAFT FÜR
**CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN E.V.**



© Bernd Streich



Grußwort der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V.

Tore können öffnen – Tore können verschließen – Eine Erfahrung, die wir alle in vielfältiger Art und Weise erleben, im Privaten wie im Gesellschaftlichen, im Sozialen und im Religiösen, im Positiven und im Negativen. – Die diesjährige Woche der Brüderlichkeit lädt uns ein, Gerechtigkeit in den Blick und in den Diskurs zu nehmen. – Verschlussene Tore und Türen, Ausgrenzung, Gefangenschaft, Hass und Ideologien engen ein und fordern die Gesellschaft heraus. So ist das Motto »Öffnet Tore der Gerechtigkeit!« nicht nur für Juden und Christen eine Aufforderung. Es hat eine große aktuelle Relevanz in unserer Gesellschaft: für Toleranz, gegen Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. In unserer Macht und Verantwortung steht es, aufeinander zuzugehen. Die Trias: Freiheit Macht Verantwortung ist Verpflichtung zur Gerechtigkeit.

Viele Menschen – besonders in Berlin und Brandenburg – denken bei »Öffnet Tore« an die Öffnung der Berliner Mauer. Ich erinnere mich auch an die Öffnung des Eisernen Vorhangs in Ungarn, an die Öffnung der Kirchen in der DDR. Sie haben ihre Tore geöffnet. »Eine Hoffnung lernt gehen« war damals ein Motto der Ökumenischen Versammlung, wo Christen gemeinsam ihre Verantwortung wahrnahmen. Wir alle sind eingeladen, heute Türen und Herzen zu öffnen und Hoffnung wachsen zu lassen. – »Tuet auf die Pforten...« steht beim Centrum Judaicum, dem Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille. »Öffnet Tore der Gerechtigkeit« ist aktuell.

Mascha Kalèko gibt uns eine Anregung. Sie formuliert: In dieser »Woche der Brüderlichkeit« wird wacker gepredigt und wacker gesprochen. Jedoch eine Woche der »Brüderlichkeit«!? ... wie wär das mit zwei- und fünfzig Wochen? – Möge die Woche der Brüderlichkeit 2023 allen Menschen guten Willens offen sein, das Jahresthema füllen und Anregungen zum Handeln geben. – Danke allen die daran mitwirken.

Bernd Streich

Bernd Streich – Katholischer Vorsitzender



© Lena Giovannazzi



Grußwort der Regierenden Bürgermeisterin von Berlin

Seit 75 Jahren engagiert sich die Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit erfolgreich für Dialog und Verständigung. Aus einer gemeinsamen Verantwortung setzen sich Christen und Juden für eine solidarische und tolerante Gesellschaft ein, die Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit ächtet. Viele Aktionen und Veranstaltungen wurden gemeinsam initiiert. Höhepunkt ist die alljährliche Woche der Brüderlichkeit, die neben dem gemeinsamen Gedenken der Opfer des Holocausts auch neue Perspektiven des Miteinanders auslotet.

Das aktuelle Motto »Öffnet Tore der Gerechtigkeit! Freiheit Macht Verantwortung« zielt nicht nur auf zentrale Herausforderungen im Dialog der Religionen und Kulturen ab, sondern auch auf die Grundlagen unseres demokratischen Selbstverständnisses. Und wir werden daran erinnert, in Zeiten von Krieg, Flucht und Vertreibungen darauf zu bauen, was unsere tolerante, weltoffene Gesellschaft so lebenswert macht: Die Solidarität mit Menschen in Not, der interreligiöse und interkulturelle Austausch, der entscheidend dazu beiträgt, Trennendes zu überwinden und wechselseitige Empathie aufzubauen.

Wie dringlich die Arbeit der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit bis heute ist, zeigt sich gerade jetzt, da der Antisemitismus wieder aufflammt. Wer antisemitisch hetzt, attackiert nicht nur unsere jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, sondern unsere Gesellschaft insgesamt. Es ist deshalb wichtig, dass über die Strafverfolgung von antisemitischen Delikten hinaus die Zivilgesellschaft gegen Judenhass aufsteht. In diesem Sinne setzt die Woche der Brüderlichkeit auch in diesem Jahr ein wichtiges Zeichen dafür, dass Menschen gleich welcher Religion zusammenstehen, wenn es gilt, die zentralen Werte unseres Zusammenlebens zu verteidigen. Und so wünsche ich dem diesjährigen Veranstaltungsreigen, wieder sehr viel Erfolg.

Franziska Giffey – Regierende Bürgermeisterin von Berlin



© Erzbistum Berlin



Grußwort des Erzbischofs von Berlin

Das Motto der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit verweist auf einen Vers des Psalms 118.

Wie im Psalm so ist auch unsere Zeit geprägt von Krisen, Konflikten und Kriegen, die die Menschen in Angst und Not versetzen. Insbesondere seit der Pandemie und dem Krieg in der Ukraine sind Gewissheiten ins Wanken geraten oder werden in Frage gestellt. Immer deutlicher hören die Mächtigen der Welt Forderungen nach Freiheitsrechten, Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit sowie der gerechten Verteilung von Gütern. Während wir jedoch zurecht Machthaber verurteilen, die gegen das eigene oder ein anderes Volk gewaltsam vorgehen, ist es inakzeptabel, wenn berechtigte Kritik an staatlichem Handeln in eine gänzliche Ablehnung des Rechtsstaates und seiner Repräsentanten umschlägt.

Ja, es geht um Freiheitsrechte. Während wir uns auf die Seite derer stellen, die für ein Leben in Freiheit kämpfen, müssen wir auch den anderen Ruf nach Gerechtigkeit hören: Die Vulnerablen der Gesellschaft oder die Umwelt schreien oft, ohne dass man sie hört. Zugleich dürfen wir nicht hinnehmen, dass sich die Gesellschaft im Diskurs über diese Fragen polarisiert und sich Menschen radikalisieren.

Stattdessen sollten wir uns mit Mut den Herausforderungen stellen, gemeinsam Verantwortung für uns und andere übernehmen und uns für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Das tun wir in der Hoffnung, dass der HERR bei uns ist, mit uns geht und alles zum Guten wendet.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Gottes Segen und eine fruchtbare Woche. Shalom und Friede mit Ihnen

Dr. Heiner Koch – *Erzbischof von Berlin*



© Jüdische Gemeinde zu Berlin



Grußwort des Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

»Tuet auf die Pforten, dass einziehe das gerechte Volk, das bewahrt die Treue...« ist über dem Eingangsportal der Neuen Synagoge Berlin zu lesen, die seit 1995 der Öffentlichkeit wieder zugänglich ist und die Stiftung »Neue Synagoge-Centrum Judaicum« beherbergt. Zehntausende Gäste besuchten seither die Ausstellungen und Veranstaltungen. In diesem Jahr wird das Centrum Judaicum mit der Buber-Rosenzweig-Medaille der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit geehrt. Im Namen des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde zu Berlin gratuliere ich herzlich zu dieser bedeutenden Auszeichnung.

Das Thema der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit lautet: »Öffnet Tore der Gerechtigkeit-Freiheit-Macht-Verantwortung«. Dahinter verbirgt sich die Vorstellung, dass die Welt G'ttes für alle offensteht. Mauern, die Menschen voneinander trennen, werden eingerissen und Tore der Verständigung errichtet.

Die Ähnlichkeit beider Mottos ist nicht zufällig. Wer gerecht sein will, muss selbst Verantwortung tragen und die Freiheit verteidigen. Freiheit bedeutet Verantwortung. Für die jüdische Gemeinschaft in Deutschland ist die verfassungsmäßig garantierte Freiheit jedes einzelnen Menschen existenziell. Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland zeigt in ihrem steten Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus Verantwortung für das gesellschaftliche Gemeinwesen und erhofft sich dies auch von der Mehrheitsgesellschaft.

Ich wünsche mir, dass viele Menschen die zahlreichen Angebote des Themenjahres wahrnehmen und Freude empfinden beim Informieren und Diskutieren. Den diesjährigen Feierlichkeiten und Veranstaltungen der »Woche der Brüderlichkeit« wünsche ich gutes Gelingen.

Dr. Gideon Joffe – Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin



© EKBO



Grußwort des Bischofs der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Nach langer Fahrt im Krankentransport erreicht sie mit Tochter und Sohn endlich die polnische Grenze. Nun soll es noch hunderte Kilometer weitergehen. Freyda Pretula ist eine von über zehntausend Überlebenden des Holocaust, die in der Ukraine lebten. Mit 95 Jahren musste sie ein weiteres Mal alles hinter sich lassen. Diesmal flieht sie vor einem schrecklichen Angriffskrieg, zu dessen Propaganda es gehört, eine »Entnazifizierung« zu betreiben. Wie zynisch das ist, zeigte schon die Bombardierung der Gedenkstätte Babyn Jar in der ersten Woche des Krieges.

Menschen, die als Kinder den Holocaust erlitten, müssen nun im hohen Alter Kriegsschrecken und Vertreibung noch einmal durchleben. Oder sie werden gar getötet, wie Borys Romanchenko, der von einer russischen Rakete in seiner Wohnung in Charkiw getroffen wurde. Unerträglich ist das. Im Krieg gibt es keine Gerechtigkeit.

»Öffnet Tore der Gerechtigkeit!« Diese Worte aus Psalm 118 beten wir zu hohen Festen im jüdischen wie im christlichen Gottesdienst. Ich denke beim Beten an Orte, die im vergangenen Jahr tatsächlich ihre Tore aufgemacht haben, an gestapelte Kisten von Hilfsgütern im jüdischen Gemeindehaus in der Fasanenstraße oder an Feldbetten unterm Kreuz im Altarraum in der Markusgemeinde in Steglitz.

»Öffnet Tore der Gerechtigkeit!« wurde damals gerufen beim Einzug in die großen Tore des Tempels. »Öffnet Tore der Gerechtigkeit!«, auch heute. Wir sollten nicht nachlassen zu beten und nicht nachlassen, Tür und Tor zu öffnen für Menschen, die bei uns Zuflucht suchen. Wie gut, dass Juden und Christen das gemeinsam tun können!

Dr. Christian Stäblein – *Bischof der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz*



© Shahar Azran Photography, LLC



Grußwort von S.E. Botschafter Ron Prosor

Liebe Freunde,

es gibt einen bekannten Witz über Israel:

Eines Tages sagte Gott zu seinen Engeln: »Ich werde ein Land erschaffen und es Israel nennen. Es wird blühende Bäume haben, Berge, Meere, Seen, Wüsten, Strände... ein Land, in dem Milch und Honig fließen«. »Meinst du nicht, dass du zu großzügig zu diesen Menschen bist?«, fragten die Engel neugierig. »Ganz und gar nicht«, sagte Gott. »Ich habe euch noch nichts über ihre Nachbarn erzählt...«

In der Beziehung zwischen Israel und den direkten arabischen Nachbarn ist dieser Witz leider weiterhin aktuell. Doch mit den Abraham Accords hat sich das Verhältnis der ersten arabischen Staaten zu Israel nachhaltig verbessert.

Es gibt eine Zeitenwende im Nahen Osten, die wir alle anerkennen müssen. Sie führt nicht nur zu neuen staatlichen Beziehungen, sondern zu einem neuen Verhältnis zwischen den Völkern, auch auf privater Ebene.

Vor 50 Jahren hätte höchstens David Ben-Gurion an solche Entwicklungen geglaubt. Sie kennen vermutlich das berühmte Zitat von ihm: »Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.« Aber es erfordert schwere gemeinsame Arbeit, um diese Wunder zu erreichen. Wenn uns dies gelingt, ist es möglich, dass Juden, Christen und Muslime zusammen eine bessere und friedlichere Welt in der Zukunft gestalten. Dieses Wunder scheint gerade realistischer als je zuvor.

Professor Ron Prosor –

Botschafter des Staates Israel in Deutschland



■ **Montag, 20. Februar 2023, 16 Uhr**



Roads not Taken. Oder: Es hätte auch anders kommen können.

Dr. Jessica Schmidt-Weil, GCJZ Berlin und Prof. Dr. Raphael Gross,
Präsident Deutsches Historisches Museum

AUSSTELLUNGSFÜHRUNG

Ort: Deutsches Historisches Museum, Pei-Bau, Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin

Anmeldung: bis 10. Februar, 030 821 6683, gcjz.berlin@t-online.de

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin ↗ www.gcjz-berlin.de

»Es hätte auch anders ausgehen können.« Unter diesem Aspekt betrachtet der Historiker Dan Diner 14 Zäsuren deutscher Geschichte von 1989 bis 1848. Der Titel »Roads not Taken« ist programmatisch zu verstehen: Ausgehend von zentralen Daten der deutschen Geschichte werden die tatsächlichen historischen Ereignisse vor dem Hintergrund möglicher anderer Geschichtsverläufe präsentiert, die in entscheidenden, oftmals dramatischen Zäsuren zeitgenössisch ebenfalls angelegt waren.



■ **Mittwoch 22. Februar 2023, 16 und 17 Uhr**

»Tohuwabohu und Vermittlung unter der Kuppel«

ABEND FÜR MULTIPLIKATOR*INNEN

Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Oranienburger Straße 28-30, 10117 Berlin

Eintritt: frei

Anmeldung: bildung@centrumjudaicum.de, 030 8802 8317

Veranstalter: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum
↗ www.centrumjudaicum.de

16 Uhr: Rundgang durchs Museum.

17 Uhr: Wir stellen Ihnen unsere neuen Vermittlungsformate vor.

Entdecken Sie, was Ihre Gruppen bei uns lernen und erleben können. Wir erarbeiten mit Ihnen auch gerne individuelle und passgenaue Angebote.



■ **Sonnabend, 25. Februar 2023, 10-17 Uhr**

Exerzitien auf der Straße (für Frauen*)

Gundula Lembke, Anne Borucki-Voß

FÜHRUNG, GESPRÄCH, AUSTAUSCH

Ort: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche, Große Hamburger Straße 28, 10115 Berlin

Eintritt: Kostenbeitrag für gemeinsames Essen

Anmeldung: bis 16. Februar, info@evas-arche.de

Veranstalterin: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche

↗ www.evas-arche.de

»Werde still, werde langsam, lausche deiner Sehnsucht und lass dich von ihr an Orte und zu Menschen führen, die dich anziehen oder die du sonst eher meidest, vielleicht begegnest du Gott dort, wo du ihn am wenigsten erwartest.« Wir laden ein, zu Beginn der Passionszeit Gott auf der Straße zu suchen und sich über die Erfahrungen mit anderen Frauen auszutauschen.

15 Uhr treffen zu Suppe, Austausch und gemeinsamen Abschluss.



Öffnet Tore der
Gerechtigkeit!
Freiheit Macht
Verantwortung



WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT 2023

Sonntag, 5. März 2023, Erfurt

Preisverleihung der Buber-Rosenzweig Medaille

an die Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum, Berlin

➔ www.deutscher-koordinierungsrat.de

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Potsdam

Gegründet am 25. Januar 1993



Montag, 17. April 2023, 18 Uhr

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Potsdam

Potsdam Museum, Am Alten Markt 9, 14467 Potsdam

Mittwoch, 14. Juni 2023

30. Jubiläum der GCJZ Potsdam

➔ www.gcjz-potsdam.de

■ **Dienstag, 7. März 2023, 18 Uhr**

»Ausgestopfte Juden?« Geschichte, Gegenwart und Zukunft jüdischer Museen

BUCHVORSTELLUNG UND PODIUMSGESPRÄCH

Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Oranienburger Straße 28-30, 10117 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Stiftung Neue Synagoge Berlin, Jüdisches Museum Hohenems, Österreichisches Kulturforum Berlin

↗ www.centrumjudaicum.de

Wie definieren Museen, was »jüdisch« ist oder sein soll? Wie äußert sich das in musealen Inhalten und Praktiken? Und schaffen es jüdische Museen, für jüdisches und nicht-jüdisches Publikum weiterhin relevant zu bleiben? Die Herausgeber*innen des gleichnamigen, 2022 erschienenen Bandes treten in den Dialog mit der neuen Generation von Museumsmacher*innen. Sie diskutieren über machtvollen Narrative der Erinnerungskultur, Diversifizierung von Sammlungen, sowie Realität und Herausforderungen jüdischer Museen.



**Ökumenischer Frauengottesdienst
am Internationalen Frauentag**

LASS LEUCHTEN!

Datum
Mittwoch, 8. März 2023
11:00 Uhr

Veranstaltungsort
Evangelische Sophienkirche
Gr. Hamburger Str. 30
10115 Berlin

AKD: Amt für ökumenische Dienste
Evangelische Kirche in Deutschland

evas ARCHE
Ökumenischer Arbeitskreis für Frauen und Kinder

ERZBISTUM BERLIN

kfd
Katholische Frauen in Deutschland

■ **Mittwoch, 8. März 2023, 18 Uhr**

Jugend in der Nachkriegszeit um 1945

Christel Schneider

VORTRAG

Ort: Anti-Kriegs-Museum, Brüsseler Straße 21, 13353 Berlin

Informationen: 030 4549 0110

Eintritt: frei

Veranstalter: Anti-Kriegs-Museum e. V. ↗ www.anti-kriegs-museum.de

Die Zeitzeugin und Pädagogin Christel Schneider berichtet mit Enthusiasmus und Einfühlungsvermögen über das Kriegsende und die Nachkriegszeit. Zu ihrem aufrüttelnden Vortrag gehört auch der Besuch des Luftschuttkellers im Anti-Kriegs-Museum.



■ **Donnerstag, 9. März 2023, 18.30 Uhr**



ÖFFNET TORE DER GERECHTIGKEIT! FREIHEIT MACHT VERANTWORTUNG

ZUM AUFTAKT DER BERLINER WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

Ort: Jüdische Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin, Großer Saal

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V. in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum

Die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum wird für ihr aktives und einzigartiges Engagement am 5. März vom Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit mit der Buber-Rosenzweig-Medaille ausgezeichnet.

Gesprächsrunde / Musikalische Umrahmung / Begegnung



בית הכנסת החדש ברלין - צנטרום יודאיקום
Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum



Zur Gründung des Staates Israels 1948

Jael Botsch-Fitterling: »Erinnerungen aus meiner Kindheit und Jugend: Israel – Ein Staat wird geboren«

VORTRAG

Ort: Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin

Eintritt: frei, Anmeldung erforderlich, schalom@digberlin.de

Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin und Brandenburg e. V. → www.digberlin.de

Jael Botsch-Fitterling hat die Turbulenzen vor und nach der Ausrufung des Staates Israel als Kind unmittelbar erlebt und wird uns einen farbigen Bericht geben. – Sie hat von Geburt die palästinensische, nach der Staatsgründung die israelische und rückwirkend von Geburt an die deutsche Staatsbürgerschaft. Beide Eltern waren deutsche Juden, die 1933/34 emigrierten. Sie erlebte als Kind die Staatsgründung von Israel und kam 1957 nach dem Krieg über Paris nach Frankfurt. – Jael machte dort ihr Abitur, begann in Frankfurt zu studieren, doch dann zog es sie an die FU Berlin, wo sie sich politisch engagierte. Fast vierzig Jahre war sie Lehrerin in Steglitz, zuletzt als Studiendirektorin für Biologie, Physik und Chemie.



Deutsch-Israelische Gesellschaft
Berlin und Brandenburg e.V.

Im Anfang war das Wort

B'reschit**beziehungsweise****Im Anfang**

Im Anfang war das Wort. Jeden Sonntag wird aus der Bibel gelesen. Jeden Schabbat auch. Im Judentum und im Christentum gibt es verschiedene Traditionen der Auslegung. Sie erstaunen, sind manchmal widersprüchlich und ergeben einen Vielklang. Ein gemeinsamer Schatz!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

#beziehungsweise
Jüdisch und christlich – näher als du denkst
www.gemeinde-berlin.de/veranstaltungen/beziehungsweise/

Evangelische Kirche
in Brandenburg

DEUTSCHE
EVANGELISCHE KIRCHE
IN BERLIN-BRANDENBURG

2021
JAHRE DER
DIALOG-UND
VERSTÄNDLICHKEIT



■ **Dienstag, 14. März 2023, 18.30 Uhr**

Gespräch mit Prof. Dr. Samuel Salzborn

Ansprechpartner des Landes Berlin zu Antisemitismus

Moderation: Bernd Streich, GCJZ Berlin

VERANSTALTUNGSREIHE »ANTISEMITISMUS«

Ort: Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Straße 5,
10115 Berlin (3. Etage)

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e. V. mit freundlicher Unterstützung der
Katholischen Akademie in Berlin ↗ www.gcjz-berlin.de

Was müssen Politik und Gesellschaft in der Stadt leisten, um
Antisemitismus Einhalt zu gebieten?

Wir kommen mit Samuel Salzborn ins Gespräch, um über seine
wichtige Arbeit und die aktuellen Herausforderungen im Kampf
gegen den Antisemitismus in Berlin zu diskutieren.



■ **Sonnabend, 18. März 2023, 11-12.30 Uhr**

Stolpersteine Pankow

Jan Wilkens

FÜHRUNG

Treffpunkt: U-Bahnhof Vinetastraße, Berliner Straße/Tiroler Straße

Anmeldung: vhs@ba-pankow.berlin.de (Pa1150F)

Eintritt: frei

Veranstalter: Volkshochschule Pankow

↗ www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/pankow

Jüdisches Leben war vor dem Zweiten Weltkrieg und der Massenvernichtung überall in Berlin präsent. Nach dem Krieg zeugte fast nichts mehr vom ehemals florierenden jüdischen Leben in der Stadt. Das Projekt »Stolpersteine« von Gunter Demnig änderte dies: Mit kleinen Gedenktafeln auf der Straße wird auf das Schicksal einzelner jüdischer Menschen aufmerksam gemacht. Auch in Pankow finden wir eine Vielzahl dieser kleinen, dezentralen Erinnerungsorte – manchmal offensichtlich, manchmal versteckt. Die Tour möchte sie und ihre Geschichte(n) sichtbar machen.



■ **Dienstag, 21. März 2023, 19.30 Uhr**

Die Selbstorganisation des deutsch-jüdischen Sports in der Zeit des Nationalsozialismus

Prof. Dr. Lorenz Peiffer, Sporthistoriker

VORTRAG

Ort: Pfarrsaal der Gemeinde Hl. Familie, Wichertstraße 22, 10439 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin und Diözesangeschichtsverein des Erzbistums Berlin

➤ www.dioezesanrat-berlin.de, ➤ www.erzbistumberlin.de/kultur/dioezesangeschichtsverein

Jüdische Sportlerinnen und Sportler waren bis zur nationalsozialistischen Machtübernahme in den deutschen Turn- und Sportvereinen aktiv. Danach schlossen die Vereine im vorausseilenden Gehorsam ihre jüdischen Mitglieder rigoros aus. Erst Boykottandrohungen der Olympischen Spiele in Berlin veranlassten die Reichssportführung, im Herbst 1933 die Gründung jüdischer Sportvereine zu genehmigen. Innerhalb weniger Wochen gründeten sich Hunderte jüdische Sportvereine, die im jüdischen Alltagsleben eine zunehmend wichtige Rolle einnehmen sollten.



■ **Sonnabend, 25. März 2023, 18 Uhr**

Das Jahr 1933 und seine Folgen – Der Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft vor 90 Jahren

Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama

VORTRAG MIT ANSCHLIESSENDE HAWDALA-FEIER

Ort: Herbartstraße 26, 14057 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Synagoge Sukkat Schalom ↗ www.sukkat-schaom.de

90 Jahre nach der Machtübernahme der Nazis, in dem erschreckend schnell alle wichtigen Gesetze für eine diktatorische Herrschaft installiert wurden, sollen die Mechanismen der Demokratie-Zerstörung durch die Nazis analysiert werden, auch mit dem Ziel, aktuelle antisemitische Strömungen und antidemokratische Tendenzen zu erkennen.



■ **Dienstag, 28. bis Donnerstag, 30. März 2023**

»Kein Staat kämpft für die Freiheit der Völker« – Martin Buber in Berlin

INTERNATIONALE KONFERENZ

Ort: Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin

Informationen: 030 283 0950

Veranstalter: Katholische Akademie in Berlin e. V.

↗ www.katholische-akademie-berlin.de

Die Berliner Zeit von Martin Buber bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für unser Thema, das wir gemeinsam mit Dominique Bourel, dem Verfasser der großen Buber-Biographie »Martin Buber. Was heißt ein Mensch zu sein« beleuchten wollen.



■ **Sonnabend, 1. April 2023, 15 Uhr**

»Seid einander Segen«

Mit Angelika Plümpe, Anne Borucki-Voß

ÖKUMENISCHER KREUZWEGKIRCHGANG

Treffpunkt: Mahnmal an der Stelle des Altersheims der Jüdischen Gemeinde, Große Hamburger Straße 26, 10115 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalterinnen: Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, Diözesanverband Berlin und Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche ➔ kfd-berlin.de, www.evas-arche.de

Die Geschichte des Miteinanders von verschiedenen Religionen und Konfessionen auf der »Straße der Toleranz« regt zum Nachdenken darüber an, wie wir heute in unserer Gesellschaft zusammenhalten können.



■ **Mittwoch, 26. April 2023, 20 Uhr**

»Rote Sirenen«

Victoria Belim, Autorin

BUCHLESUNG

Ort: Georg Büchner Buchladen, Wörther Straße 16, 10405 Berlin

Eintritt: 10 € im Vorverkauf (Georg Büchner Buchladen, service@georgbuechnerbuchladen.berlin), 12 € an der Abendkasse

Veranstalter: Georg Büchner Buchladen und Aufbau Verlag

Während Russland 2014 die Krim annektiert, kehrt Victoria in die Heimat ihrer Familie, die Ukraine, zurück. Dort ist sie geboren und aufgewachsen. Sie will verstehen, woher sie kommt. Wieso ist ihr Urgroßonkel Nikodim in den 1930er Jahren spurlos verschwunden, und warum spricht in der Familie seit fast einem Jahrhundert niemand über ihn? Ein Buch über die ergreifende Spurensuche einer jungen Frau und eine emotionale autobiographische Familiengeschichte.



Through Our Lens

Berlin aus der Perspektive von Kriegsgeflüchteten

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Oranienburger Straße 28-30, 10117 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Stiftung Neue Synagoge Berlin und Masorti e. V.

➔ www.centrumjudaicum.de

Wie blicken Frauen und Kinder, die vor dem heutigen Krieg in der Ukraine nach Berlin fliehen, auf die Stadt? Die Ausstellung zeigt Fotografien jüdischer Autor*innen, die im Herbst 2022 Aufnahmen von Orten und Menschen in Berlin gemacht haben. Ihre Arbeiten vermitteln Emotionen, ästhetischen und kulinarischen Geschmack, Momente der Überraschung und jüdischer Sichtbarkeit im Stadtraum. Die Ausstellung ist ein »aktiver Raum«, in dem alle eingeladen sind, ihre persönlichen Berlin-Momente zu teilen.



Freitag, 28. April 2023

Israeltag

75. Gründungstag des Staates Israel

Aktuelle Veranstaltungsinformationen: ➔ www.digberlin.de



Deutsch-Israelische Gesellschaft
Berlin und Brandenburg e.V.

■ **Mittwoch, 3. Mai 2023, 19 Uhr**

»Professor der Apokalypse. Die vielen Leben des Jacob Taubes«

Prof. Jerry Z. Muller (Washington University)

BUCHVORSTELLUNG

Ort: Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Straße 5,
10115 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Katholische Akademie in Berlin e. V.

➔ www.katholische-akademie-berlin.de



■ **Donnerstag, 4. Mai 2023, 19 Uhr**

Der Duft der Kiefern: meine Familie und ihre Geheimnisse

Bianca Schaalburg

LESUNG

Ort: Bezirkszentralbibliothek Spandau, Carl-Schurz-Straße 13,
13597 Berlin

Eintritt: frei, Anmeldung erforderlich

Veranstalter: Bezirkszentralbibliothek Spandau

➔ www.berlin.de/stadtbibliothek-spandau/

In Der Duft der Kiefern taucht die Berliner Autorin Bianca Schaalburg in ihre Kindheit ein und stößt dabei auf Verdrängung und Lügen. Bald stellt sich die Frage nach der Mitschuld ihrer Familie. Sie erfährt, dass diese in einem Haus lebte, das ehemals von jüdischen Mitbürgern bewohnt war. Was hat ihr Großvater Heinrich, angeblich als Buchhalter bei der Wehrmacht in Riga stationiert, von den Gräueltaten der Nazis gewusst? War er vielleicht selbst daran beteiligt? – Ausgezeichnet mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2022 – Sparte Sachbuch



Vor 90 Jahren: Die Bücherverbrennung der Nationalsozialisten

Armin A. Woy

VORTRAG UND GESPRÄCH

Ort: VHS, Goethestraße 9-11 (Lichterfelde), Raum 015

Anmeldung: vhs-service@ba-sz.berlin.de, 030 90299 6156 (SZ110-006)

Eintritt: 6 €

Veranstalter: Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf ➔ www.vhssz.de

Es regnet in Strömen, als die Nationalsozialisten vor 90 Jahren unter dem Jubel von tausenden Zuschauenden sogenannte »undeutsche« Schriften und Bücher den Flammen übergeben. Dabei musste die Feuerwehr Schützenhilfe leisten, da sich die Flammen nicht entzünden wollten. »Begräbniswetter« notiert der anwesende Erich Kästner während der Hörfunk live berichtet. Heute erinnert ein unterirdisches Denkmal auf dem Bebelplatz daran.



Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2023

Seit 1968 verleiht der Deutsche Koordinierungsrat die Buber-Rosenzweig-Medaille in Erinnerung an die jüdischen Philosophen Martin Buber und Franz Rosenzweig.



Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

Die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum versteht das Jüdische als bedeutenden Teil der Stadtgeschichte und Gegenwart Berlins und wirkt, verbunden mit dem weithin strahlenden Prachtbau der Neuen Synagoge, weit über die Stadt hinaus auf eine friedliche und plurale Gesellschaft hin.



Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e. V. (GCJZ)
Gegründet am 24. November 1949

ÖFFNET TORE DER GERECHTIGKEIT! FREIHEIT MACHT VERANTWORTUNG

**71. Berliner Woche
der Brüderlichkeit 2023**

FESTVERANSTALTUNG

**Sonntag, 7. Mai 2023, 16 Uhr
Katholische Akademie**

Hannoversche Straße 5
10115 Berlin



Über Ihre Anmeldung zur Festveranstaltung
freuen wir uns:

gcjz.berlin@t-online.de oder
030 821 6683

■ **Mittwoch, 10. bis Freitag, 12. Mai 2023**

»Mensch-Sein inmitten der Geschichte. Karl Löwith und die Kritik der historischen Vernunft«

Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau, Prof. Micha Brumlik

INTERNATIONALE KONFERENZ

Ort: Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Katholische Akademie in Berlin e. V.

➤ www.katholische-akademie-berlin.de



■ **Freitag, 12. Mai 2023, 17.30-22 Uhr bis
Samstag, 13. Mai 2023, 9.30-23 Uhr**

Judenfeindschaft – Tradierungen_Erscheinungsformen_Interventionen

div. Referent*innen und Vortragende

JAHRESTAGUNG

Ort: Parochialkirche, Klosterstraße 67, 10179 Berlin

Eintritt: 45 €, ermäßigt 25 €

Anmeldung: www.asf-ev.de

Veranstalter: Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.

➤ www.asf-ev.de

Mit dem Zeitzeugen und Holocaust-Überlebenden Boris Zabarko sowie mit Diskussionsrunden und Vorträgen zu den Themen Antijudaismus, zur Bedeutung von Antisemitismus in Verschwörungsideologien und zum Verhältnis von Antisemitismus und postkolonialen Bewegungen.



Was ein Kuss?

Ein antisemitismuskritischer Bibliodrama-Workshop zu Judas

Leitung: Dr. Christian Staffa

WORKSHOP

Ort: Ev. Bildungsstätte Schwanenwerder, Inselstraße 27-28,
14129 Berlin

Kosten: 250 €, ermäßigt 50 €

Veranstalter: Evangelische Akademie zu Berlin ↗ www.eaberlin.de

Die Judas-Figur bildet den Fluchtpunkt christlichen Antijudaismus. Der Judaskuss ist das Symbol für heimtückischen Verrat. Erst in neuerer Zeit gibt es Verteidigungsreden. Wir spüren den biblischen Judas-Bildern nach, decken wichtige Facetten dieser Figur auf, die sich einer antijüdischen Interpretation verweigern. Wir ersetzen die feindselige Einfalt der Judas-Bilder durch Vielfalt und erarbeiten, welche Dimensionen dieser Figur neu und ohne antijüdische Lesarten zu verstehen sein könnten.



Öffnet Tore
der Gerechtigkeit!
Freiheit Macht
Verantwortung

Das DKK Jahrbuch 2023
in Gesellschaft, Schule und Gemeinde



Themenheft Woche der Brüderlichkeit 2023

Mit den Blickpunkten Theologie
und Philosophie, Gesellschaft und
Politik, Bildung und Erziehung
sowie Israel

Herausgeber und Bestellungen: Deutscher Koordinierungsrat,
Otto-Weiß-Straße 2, 61231 Bad Nauheim

Telefon: 06032 – 91 11-0 / Fax: -5

info@deutscher-koordinierungsrat.de

↗ www.deutscher-koordinierungsrat.de



■ **Sonntag, 21. Mai 2023, 11-12.30 Uhr**



Literarischer Spaziergang in Friedenau

Mit Stilla Zrenner

STADTSPAZIERGANG

Startpunkt: Restaurant Tomasa Friedenau (U9 Friedrich-Wilhelm-Platz), Die Tour endet Kreuznacherstraße (Breitenbachplatz)

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V. ↗ www.gcjz-berlin.de

In Friedenau lebten Günter Grass, Max Frisch, Uwe Johnson, Georg Hermann, Ernst Bloch, Alfred Kantorowicz u.a. Nur wenige Gehminuten von einander entfernt trafen sie sich in Cafes oder ihren Wohnungen, kritisierten sich und debattierten oft bis in die Nacht. Anhand der ehemaligen Wohnorte wird versucht, die Biographien der Künstler lebendig werden zu lassen. Stationen werden die Künstlerkolonie und die Gegend rund um den Friedrich-Wilhelm-Platz sein. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine nostalgische Reise ins literarische Berlin des 20. Jahrhunderts! – Es ist eine Kaffee-Pause am Kreuznacher Markt eingeplant.



■ **Montag, 5. Juni 2023, 18.30 Uhr**



Was tun gegen den Antisemitismus?

Nationale Strategie gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben

Gespräch mit Dr. Felix Klein

GESPRÄCHSFORUM

Ort: Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin

Anmeldung: ↗ www.berlin.de/politische-bildung

Eintritt: frei

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V. in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung ↗ www.berlin.de/politische-bildung,
↗ www.gcjz-berlin.de

Ende 2022 wurde die Nationale Strategie gegen Antisemitismus für jüdisches Leben veröffentlicht. Der Beauftragte der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus Dr. Felix Klein erläutert die Strategie und diskutiert über die Herausforderungen.

Nach einem Impulsvortrag von Dr. Felix Klein moderiert Beatrice Loeb ein Gespräch mit ihm.



■ **Sonnabend, 10. Juni 2023, 11-12.30 Uhr**

Stolpersteine Pankow

Jan Wilkens

FÜHRUNG

Treffpunkt: U-Bahnhof Vinetastraße, Berliner Straße/Tiroler Straße

Anmeldung: vhs@ba-pankow.berlin.de (Pa1151F)

Eintritt: frei

Veranstalter: Volkshochschule Pankow

↗ www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/pankow

Jüdisches Leben war vor dem Zweiten Weltkrieg und der Massenvernichtung überall in Berlin präsent. Nach dem Krieg zeugte fast nichts mehr vom ehemals florierenden jüdischen Leben in der Stadt. Das Projekt »Stolpersteine« von Gunter Demnig änderte dies: Mit kleinen Gedenktafeln auf der Straße wird auf das Schicksal einzelner jüdischer Menschen aufmerksam gemacht. Auch in Pankow finden wir eine Vielzahl dieser kleinen, dezentralen Erinnerungsorte – manchmal offensichtlich, manchmal versteckt. Die Tour möchte sie und ihre Geschichte(n) sichtbar machen.



■ **Sonntag, 11. Juni 2023, 11-12.30 Uhr**

Jüdischer Friedhof Weißensee

Jan Wilkens

FÜHRUNG

Treffpunkt: Markus-Reich-Platz, vor dem Eingang zum Friedhof

Anmeldung: vhs@ba-pankow.berlin.de, 902951700 (Pa1136F)

Eintritt: frei

Veranstalter: Volkshochschule Pankow

➔ www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/pankow/

Der jüdische Friedhof in Weißensee wurde 1880 als dritter jüdischer Friedhof der Stadt eröffnet und ist heute der flächenmäßig größte erhaltene jüdische Friedhof Europas. Auf unserer Begehung möchten wir uns nicht nur der Geschichte dieses besonderen Ortes widmen, sondern auch Gräber prominenter jüdischer Bürger*innen Berlins widmen. Wir schauen uns an, wie jüdische Grabsteine aufgebaut sind, wie sie zu lesen sind, und wie sich jüdische Grabriten von christlichen unterscheiden. Männer bringen bitte eine eigene Kopfbedeckung mit. Ein Hut, eine Mütze oder Kappe sind ausreichend, es muss keine Kippa sein. Eine Spende von 1 € pro Teilnehmer*innen für den jüdischen Friedhof ist erwünscht.



■ **Sonnabend, 17. Juni 2023, 20 Uhr**

»Messianische Sehnsucht – Suche nach Gerechtigkeit- auch in der Ukraine«

Alte und neue Lieder

Daniel Kempin, Chasan, Gitarrist und Sänger

MUSIK

Ort: Gemeindehaus Pillnitzer Weg 8, großer Saal, 13593 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: AG Christen und Juden im Kirchenkreis Spandau

➔ www.spandau-evangelisch.de

»Viele chassidische Gemeinden und berühmte Lehrer hat es im Gebiet der heutigen Ukraine gegeben. Viele Ortsnamen tauchen jetzt wieder täglich in unseren Nachrichten auf. Sehnsucht nach Frieden, Sehnsucht nach Gerechtigkeit ist immer wieder in gesungenen Gebeten laut geworden. Wir hören alte und ganz neue Lieder und bekommen eine Ahnung von der Innen-Sicht jüdisch-menschlicher Existenz.«



Sonntag, 18. bis Sonntag, 25. Juni 2023

Israelreise

**Begegnungsreise der Deutsch-Israelischen Gesellschaft
Berlin und Brandenburg e. V.**

Die Israelreise der DIG Berlin und Brandenburg vom 18. bis 25. Juni 2023 ist eine spannende Gelegenheit, das Land (neu) zu entdecken und einer Vielfalt von Menschen und Kulturen zu begegnen. Das Reiseangebot mit Programm und Anmeldeformular senden wir Ihnen gerne zu (bitte E-Mail an schalom@digberlin.de).

Israel neu entdecken – Reiseangebot auf Anfrage

➔ www.digberlin.de



Deutsch-Israelische Gesellschaft
Berlin und Brandenburg e.V.

■ **Dienstag, 27. Juni 2023, 19 Uhr**

»Orientalismus – jüdisch und katholisch«

Mit Prof. Dr. Dominique Bourel, Prof. Susannah Heschel

PODIUMSGESPRÄCH

Ort: Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Straße 5,
10115 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Katholische Akademie in Berlin e. V.

➤ www.katholische-akademie-berlin.de



■ **Sonntag, 2. Juli 2023, 14-18 Uhr**

Fake News im Mittelalter und heute

Vom Umgang mit antisemitischen Bildern

Gunnar Mokosch, M. A.

SEMINARTAG

Ort: Klosterstift zum Heiligengrabe, 16909 Heiligengrabe, Stülersaal

Anmeldung: info@klosterheiligengrabe.de, 033962 8080

Eintritt: frei

Veranstalter: Klosterstift zum Heiligengrabe

➤ www.klosterstift-heiligengrabe.de

Ausgehend von der Beschäftigung mit den mittelalterlichen Legendentafeln im Kloster Stift zum Heiligengrabe werden anti-jüdische Klischees und Verschwörungstheorien entlarvt, die bis heute gebraucht werden und Formen der Prävention eingeübt.



BILDUNGSSEMINAR UND WORKSHOP

Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Oranienburger Straße 28-30, 10117 Berlin

Anmeldung: bildung@centrumjudaicum.de, 030 / 880 28 317

Veranstalter: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum
➤ www.centrumjudaicum.de

BILDUNGSSEMINAR

■ Buchbar ab Februar

»Bunt, engagiert und gefährdet.«

Jüdische Spuren einer demokratischen Zivilgesellschaft und ihre Zerstörung im NS im Stadtraum erkunden.

4-6 stündiges Seminar. Teilnehmende erkunden Archivmaterialien zur jüdischen Geschichte in der Spandauer Vorstadt und im Scheunenviertel und entwerfen einen Rundgang durch diese Stadtteile. Diese Erfahrung bietet einen neuen Blick auf Berlin und dient als Vorbild für lokalhistorische Forschung zur jüdischen Geschichte in anderen Teilen Berlins und Deutschlands.

Dieses Seminar bietet sich für die Oberstufe und für Erwachsene, aber auch für die 10. Klassen an.

WORKSHOP

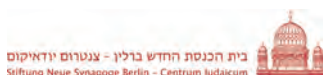
■ Buchbar ab März

»Jüdisches Berlin. Erinnerungen und Heute«

Ein Workshop für unsere neue Video-Installation »Mein Berlin«

2-2,5 stündiger Workshop. Teilnehmende schauen sich Interviews aus unserer neuen Videoausstellung »Mein Jüdisches Berlin« an, beantworten entsprechende Fragen und tragen sich ihre Ergebnisse gegenseitig vor.

Diese Videofilme eignen sich insbesondere für Schüler*innen der Oberstufe, einzelne auch schon für Schüler*innen der Mittelstufe – und natürlich für Erwachsene.



DEUTSCH-JÜDISCHES THEATER

Jüdische Kultur, Tradition und Historie zum Kennenlernen, Begreifen und Erfreuen

Ort: Coupé Theater, Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin

Informationen: 0176 7226 1305, karten@djthe.de,

➔ www.djthe.de

Eintritt: Für GCJZ-Mitglieder gilt der ermäßigte Preis. Bitte legen Sie Ihren GCJZ-Mitgliedsausweis vor. Eine Reservierung vorab ist erforderlich.

KONZERTE

■ **Freitag, 3. März 2023, 19 Uhr**

Wonderful World

Jüdische Singer/Songwriter, ihre Lieder und Lebensgeschichten

■ **Freitag, 7. April 2023, 19 Uhr**

■ **Sonnabend, 8. April, 19 Uhr**

Goldenes Jeruschalajim

FILMSCHAU

■ **Donnerstag, 13. April 2023, 19 Uhr**

Noten in Not

Das Mädchenorchester von Auschwitz

LITERARISCHES GEDENKKONZERT

■ **Freitag, 12. Mai, 19 Uhr**

■ **Sonnabend, 13. Mai 2023, 19 Uhr**

■ **Sonntag, 14. Mai, 17 Uhr**

Nie wieder Bücherverbrennung!



LESE- UND GESPRÄCHSKREIS

Feministische Theologie (für Frauen*)

Mit Anne Borucki-Voß und Gundula Lembke



Ort: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche, Große Hamburger Straße 28, 10115 Berlin

Informationen: Anne Borucki-Voß, theologische Referentin von Evas Arche, 030 2809 6727

Eintritt: frei

Veranstalterin: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche

➤ www.evas-arche.de

Gemeinsam werden ein oder zwei kurze Artikel zu einem bestimmten Thema gelesen und diskutiert. Die Artikel stammen in der Regel aus der Schweizer feministisch-theologischen Zeitschrift FAMA und werden am jeweiligen Abend in Kopie zur Verfügung gestellt. Feministisch-theologisches Vorwissen ist nicht erforderlich. Liturgischer Abschluss.

■ **Jeder 2. Mittwoch im Monat, 19-21 Uhr**

Thema am 15. März 2023: Amt und Würde





LESEREIHE AN BERLINER SCHULEN

»Helmuth James und Freya von Moltke. Abschiedsbriefe aus dem Gefängnis Tegel«



Informationen: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V. www.gcjz-berlin.de

Zum Inhalt des Buches: Berlin, Tegel, im Herbst 1944: Der 37 Jahre alte Jurist und Widerstandskämpfer James von Moltke wartet auf seinen Prozess vor dem Volksgerichtshof – und auf seine Hinrichtung. Während sowjetische Truppen auf seine Heimat Kreisau in Schlesien vorrücken und Weggefährten gehängt werden, wechselt er täglich Briefe mit seiner Frau Freya, die vom Gefängnispfarrer Poelchau unter Einsatz seines Lebens fast täglich an der Zensur vorbeigeschmuggelt werden.

Seit mehreren Jahren liest die Schauspielerinnen Cornelia Schönewald mitfühlend und berührend im Rahmen von Veranstaltungen zur Erinnerungskultur für Institutionen und projektbezogen für Schülerinnen und Schüler.

Seit 2022 führen wir die Lesereihe an Schulen bereits erfolgreich durch. Wenn wir auch Ihr Interesse an einer Lesung in Ihrer Schule damit wecken konnten, freuen wir uns. Bitte nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf!

Mit freundlicher Unterstützung der Vonovia



»Besserlesen statt Besserwissen«



Ort: Eberhard-Ossig-Stiftung, Markgrafenstraße 88, 10969 Berlin

Anmeldung: mail@ikj-berlin.de

Eintritt: frei, um Spenden wird gebeten

Veranstalter: Kooperation des Instituts Kirche und Judentum
und der Eberhard-Ossig-Stiftung ↗ www.ikj-berlin.de
↗ www.eberhard-ossig-stiftung.de

Autoren, Kolumnistinnen, Blogger oder Journalistinnen – in unserer Lesereihe kommen ganz unterschiedliche jüdische Stimmen unserer Zeit zu Wort. Dadurch wird die Vielgestaltigkeit jüdischen Lebens in Deutschland erkennbar. An jedem Abend gibt es Literatur, Musik und die ungezwungene Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

■ **Donnerstag, 23. Februar 2023, 19 Uhr**

I'll be Frank, Dokumentarfilm, 2022

Film und Gespräch mit Regisseur Aaron Lucas,
Moderation: Dr. Benjamin Kuntz

■ **Donnerstag, 23. März 2023, 19 Uhr**

Regina Scheer »Gott wohnt im Wedding«

■ **Donnerstag, 27. April 2023, 19 Uhr**

Lana Lux – »Jägerin und Sammlerin«

■ **Donnerstag, 25. Mai 2023, 19 Uhr**

Shelly Kupferberg – »Isidor. Ein jüdisches Leben«

Musik: Jakub Sawicki/ Flügel



ONLINE-SEMINAR

»Lesarten und Sinnfluten. Bibel lesen mit...«

Ort: Online, auf Zoom

Anmeldung: facebook, instagram oder zugeschickt per E-Mail
mail@ikj-berlin.de

Veranstalter: Institut Kirche und Judentum an der Humboldt-Universität zu Berlin ↗ www.ikj-berlin.de

Das Seminar erkundet verschiedene Hermeneutiken des Bibellesens aus jüdischer und christlicher Perspektive. Jüdische und christliche Gäste zeigen ihren Zugang zu einem biblischen Text auf: wie sie einen biblischen Text lesen, mit ihm arbeiten, ihn auslegen, mit ihm leben.

■ **Donnerstag, 2. März 2023, 18.30 – 20 Uhr**

Lehrer Chaim Meyer

■ **Donnerstag, 20. April 2023, 18.30 – 20 Uhr**

Rabbinatsstudentin Helene Braun

■ **Donnerstag, 11. Mai 2023, 18.30 – 20 Uhr**

Prof. Christine Gerber

■ **Donnerstag, 1. Juni 2023, 18.30 – 20 Uhr**

Judaistin Cecilia Haendler

■ **Donnerstag, 6. Juli 2023, 18.30 – 20 Uhr**

Prof. Sarah Schulz

■ **Wöchentlich**

Mach mal einen Spruch zu

Wochensprüche jüdisch-christlich kommentiert

Ein jüdisch-christliches Team formuliert jede Woche einen Impuls zum Wochenspruch, der die jüdischen Traditionen, die christliche Sensibilität, mögliche Stolperfallen oder ungewohnte Horizont-erweiterungen fokussiert. Dadurch werden biblisch-exegetische Erkenntnisse zugänglich gemacht und Impulse für die persönliche oder kirchliche Praxis gegeben.



Projekt »Bildstörungen«



Anmeldung: eichhorst@eaberlin.de, ↗ www.eaberlin.de/seminars

Veranstalter: Ev. Akademie zu Berlin/Projekt »Bildstörungen«

↗ www.eaberlin.de

Das Projekt »Bildstörungen – Elemente einer antisemitismus-kritischen, pädagogischen und theologischen Praxis« macht wissenschaftliche Erkenntnisse der Theologie im jüdisch-christlichen Dialog für evangelischen Religionsunterricht/Gemeindearbeit zugänglich und entwickelt Unterrichtsmaterialien, um tradierte antijudaistische Erzählungen zu überwinden. Das Projekt wird gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus.

■ **Donnerstag, 9. März 2023, 19 Uhr**

Das Sabbatgebot

Zwangsordnung oder Gebot zur Freiheit?

■ **Donnerstag, 13. April 2023, 19 Uhr**

Werft nicht Heiliges vor die Hunde?

Jesu Begegnung mit der Syrophönizierin und Kanaanäerin

■ **Donnerstag, 11. Mai 2023, 19 Uhr**

Die Vernichtung der Völker

Die Funktion von Gewaltbildern im Alten Testament



Bedeutende jüdische Frauen des 20. Jahrhundert

mit Prof. Dr. Micha Brumlik



© Margrit Schmidt

Ort: Jüdische Gemeinde zu Berlin, Jüdisches Gemeindehaus,
Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin

Anmeldung: GCJZ Berlin, gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

In der Gesprächsreihe wird Micha Brumlik uns vor allem mit bedeutenden jüdischen Frauen des 20. Jahrhunderts bekanntmachen, begonnen wurde mit der jüdisch-deutschen Religionsphilosophin Margarete Sussmann zu Ehren ihres 150. Geburtstages.

Micha Brumlik, geboren 1947 in Davos, ist emeritierter Professor für Erziehungswissenschaften. Von 1981 bis 2000 in Heidelberg, anschließend bis zum Jahr 2013 an der Johann Wolfgang von Goethe Universität in Frankfurt am Main. Zusätzlich leitete er von 2000 bis 2005 das Fritz Bauer Institut, das Studien- und Dokumentationszentrum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust. Neben seinem politischen Engagement hat er zahlreiche Artikel und Bücher veröffentlicht, u.a. zu philosophischen, jüdisch-religionsphilosophischen, historischen oder soziologischen Themen. 2016 erhielt er die Buber-Rosenzweig-Medaille unserer Gesellschaft für sein langjähriges Wirken im christlich-jüdischen Dialog. Heute ist er als Senior Advisor am Zentrum Jüdische Studien Berlin/Brandenburg tätig.





■ **Dienstag, 3. Januar 2023, 18-19.30 Uhr**

Margarete Susmann (zum 150. Geburtstag)

Jüdisch-deutsche Religionsphilosophin

Begrüßung: Dr. Jessica Schmidt-Weil, GCJZ Berlin

Ort: Kleiner Saal im 1. Stock

■ **Dienstag, 14. Februar 2023, 18-19.30 Uhr**

Menschenwürde nach rabbinischen Quellen

Begrüßung: Beatrice Loeb, GCJZ Berlin

Ort: Raum 20 im Untergeschoss

■ **Dienstag, 28. März 2023, 18-19.30 Uhr**

Hannah Arendt, Philosophin

Begrüßung: Bernd Streich, GCJZ Berlin

Ort: Kleiner Saal im 1. Stock

■ **Dienstag, 9. Mai 2023, 18-19.30 Uhr**

Regina Jonas, Rabbinerin

Begrüßung: Dr. Jessica Schmidt-Weil, GCJZ Berlin

Ort: Raum 20 im Untergeschoss

■ **Dienstag, 20. Juni 2023, 18-19.30 Uhr**

Elsa Lasker-Schüler, Dichterin

Begrüßung: Beatrice Loeb, GCJZ Berlin

Ort: Raum 20 im Untergeschoss

Über Ihre Anmeldung freuen wir uns:

030 821 6683 oder gcjz.berlin@t-online.de

Mit freundlicher Unterstützung der Jüdischen Gemeinde
zu Berlin und der Jüdischen Volkshochschule



STADTFÜHRUNGEN

Pfad der Erinnerung

Treffpunkt: »Sühne-Christi-Kirche«, Toeplerstraße 1, 13627 Berlin

Anmeldung: bis 2 Wochen vorher mit Kursnummer,
vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de, 030 90292 8873

Eintritt: frei

Veranstalter: VHS City West, Wirtschaftsförderung Charlottenburg-Wilmersdorf, Ev. Kirchengemeinde Charlottenburg Nord & Ökumenisches Gedenkzentrum Plötzensee

➤ www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/charlottenburg-wilmersdorf

Der Pfad der Erinnerung stellt ein gut sichtbares Bindeglied zwischen der Gedenkstätte Plötzensee und den benachbarten Kirchen dar, die sich seit Jahrzehnten dem Gedenken an den Widerstand gegen die Nazi-Diktatur widmen. Auf der 3,5 stündigen Führung werden Sie einen Eindruck von der Gedenkregion Charlottenburg erhalten und mit der damit verbundenen Geschichte vertraut gemacht. – Hinweis: Bitte festes Schuhwerk tragen.

■ **Sonnabend, 4. März 2023, 10 Uhr**

CW101-071F

■ **Sonnabend, 6. Mai 2023, 10 Uhr**

CW101-075F

■ **Sonnabend, 3. Juni 2023, 10 Uhr**

CW101-079F

■ **Sonnabend, 1. Juli 2023, 10 Uhr**

CW101-083F



STADTFÜHRUNGEN

Kosten: für alle Stadtpaziergänge einheitlich 14 €, ermäßigt 11 €

Anmeldung: wird wegen der Teilnehmerbegrenzung empfohlen,
info@stattreisenberlin.de, 030 455 3028

Informationen: www.stattreisenberlin.de

StattReisen Berlin veranstaltet bereits seit 1983 thematische Stadtpaziergänge und versteht sich im aufklärerischen Sinne als informatives Bildungsangebot auf der Straße.

■ **Sonntag, 5. März 2023, 11 Uhr**

Wege in das jüdische Berlin

Treffpunkt: S-Bhf. Hackescher Markt, Ausgang Hackescher Markt, vor dem Lokal »am top m«

■ **Sonntag, 5. März 2023, 14 Uhr**

Mendelssöhne & Töchter

Treffpunkt: am Rosenthaler Platz (U8), vor der Sanimediuss-Apotheke, Torstraße / Weinbergsweg

■ **Sonntag, 12. März 2023, 14 Uhr**

Heinrich Heines Wege: »Berlin ist gar keine Stadt...«

Treffpunkt: an der Granitschale vor dem Alten Museum (Lustgarten)



BEZIRKSZENTRALBIBLIOTHEK SPANDAU

Verboten und verbrannt – Geschichte der Bücherverbrennungen 1933

8. Mai bis 21. Mai 2023



© wikimedia, Alexk12

Ausstellung und Medienpräsentation

Welche Bedeutung hat der 10. Mai 1933 im Kontext der Bücherverbrennungen? Wer waren die Organisatoren? Welche Bücher wurden verbrannt und warum? In der Bezirkszentralbibliothek Spandau gehen wir diesen Fragen in Form einer Ausstellung zu den historischen Hintergründen der Bücherverbrennungen nach. Eine Auswahl der Bücher von verfeimten Autoren werden in einer Medienpräsentation unseren Besuchern vorgestellt und können ausgeliehen werden.

Ort: Bezirkszentralbibliothek Spandau, Carl-Schurz-Straße 13, 13597 Berlin (barrierefrei)

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10-20 Uhr, Sa 10-15 Uhr

Eintritt: frei, keine Anmeldung

Veranstalter: Bezirkszentralbibliothek Spandau

➤ www.berlin.de/stadtbibliothek-spandau/bibliotheken/bezirkszentralbibliothek



KÄTHE-KOLLWITZ-MUSEUM

Dauerausstellung

bis auf Weiteres



Das Käthe-Kollwitz-Museum, ehemals in der Fasanenstraße gelegen, präsentiert sich seit Oktober 2022 mit seiner Sammlung im ehemaligen Charlottenburger Schlosstheater. Die neue Dauerausstellung »Aber Kunst ist es doch« gewährt mit fast 100 ausgestellten Arbeiten einen Überblick über das umfangreiche Gesamtwerk der außergewöhnlichen Künstlerin. Neben dem Leben und Werk von Käthe Kollwitz wird sich das Museum auch künftig ihren Zeitgenossen und ihrem Einfluss auf die Gegenwartskunst widmen.

Ort: Spandauer Damm 10, 14059 Berlin (Neue Adresse ab Oktober 2022)

Öffnungszeiten: täglich 11-18 Uhr

Informationen: 030 882 5210

Eintritt: Museumsticket 7 €, ermäßigt 4 €, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, Studierende, Auszubildende und Inhaber Berlinpass frei

Veranstalter: Käthe-Kollwitz-Museum Berlin

➔ www.kaethe-kollwitz.berlin

KÄTHE
KOLLWITZ
MUSEUM
BERLIN

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE

Flashes of Memory. Fotografie im Holocaust

24. März bis 20. August 2023



© wikimedia, Sebastian Rittau

Die internationale Holocaustgedenkstätte Yad Vashem zeigt im Museum für Fotografie die von Vivian Uria kuratierte Ausstellung »Flashes of Memory«, die im Januar 2018 in Jerusalem eröffnet wurde. Sie präsentiert eine kritische Darstellung der Fotografien, die während des Holocausts von deutschen und jüdischen Fotograf:innen sowie von Angehörigen der alliierten Streitkräfte während der Befreiung gemacht wurde. Die Ausstellung betont dabei die besondere und einzigartige Sichtweise der jüdischen Fotograf:innen.

Ort: Jebensstraße 2, 10623 Berlin

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, Sa, So 11-19 Uhr / Do 11-20 Uhr

Kontakt: 030 26642 4242

Eintritt: 10 €, ermäßigt 5 €

Veranstalter: Eine Sonderausstellung von Yad Vashem in Kooperation mit der Kunstbibliothek – Staatliche Museen zu Berlin

➔ www.smb.museum/mf



Kunstbibliothek
Staatliche Museen zu Berlin

Mein Jüdisches Berlin. Eine Video-Installation

Ab 24. Februar 2023



Es ist eine Komposition aus Erzählungen, Orten, reichem Bildmaterial sowie Grafikanimationen. Die preisgekrönte 77-minütige Installation präsentiert zehn verschiedene Welten, einen Bogen spannend von den berühmten »Salons« um 1800 in der Nähe des Gendarmenmarktes bis hin zum »postsowjetischen Familientisch« heute. Berliner*innen, jüdische wie nichtjüdische, mit unterschiedlichen Hintergründen und Geburtsorten, erzählen von »ihren jüdischen Berlins«, so dass sich eine Sinfonie diverser Stimmen ergibt.

Eintrittsfreie Museumssonntage mit kostenlosen Führungen:

5. Februar, 5. März, 2. April, 7. Mai und 4. Juni 2023

11 Uhr: Open Ye the Gates! – A tour through our house and our permanent exhibition (English)

12.30 Uhr: Tuet auf die Pforten –Überblicksführung durch das Haus und die Dauerausstellung. (Deutsch)

16 Uhr: Fragen erwünscht! – Mit der Mischpoke ins Museum (Familienführung auf Deutsch)

Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum,
Oranienburger Straße 28-30, 10117 Berlin

Anmeldung: bildung@centrumjudaicum.de, 030 8802 8307

Veranstalter: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

➤ www.centrumjudaicum.de



TOPOGRAPHIE DES TERRORS

Ort: Dokumentationszentrum Topographie des Terrors,
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

Öffnungszeiten: täglich 10-20 Uhr

Eintritt: frei

Veranstalter: Dokumentationszentrum Topographie des Terrors

➔ www.topographie.de

1. bis 28. März 2023

Auftakt des Terrors. Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus

Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft »Gedenkstätten an Orten früherer Konzentrationslager«

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Kulturstaatsministerin Claudia Roth, MdB. Weitere Stationen der Ausstellung in Berlin: Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße (16. März bis 17. September 2023), Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche (24. Juni bis 21. Dezember 2023)

Ausstellungseröffnung: Dienstag, 28. Februar 2023, 19 Uhr

Die Reichstagsbrandverordnung vom 28. Februar 1933 und die Einrichtung von Konzentrationslagern

Dr. Thomas Lutz, Gedenkstättenreferent

Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Empfang ein.

Anmeldung: bis 24. Februar, veranstaltungen@topographie.de,

030 254 5090

26. April bis 12. November 2023

»Ein Polizeigewahrsam besonderer Art«

Das Hausgefängnis des Geheimen Staatspolizeiamts in Berlin 1933-1945

Im Sommer 1933 richtete die Gestapo im neu gegründeten Geheimen Staatspolizeiamt ein eigenes Gefängnis ein. Es befand sich im Kellergeschoss im Südflügel des Gebäudes Prinz-Albrecht-Straße 8, das ursprünglich als Kunstgewerbeschule errichtet worden war.

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS

Haus der Ewigkeit Jüdische Friedhöfe im mitteleuropäischen Kulturraum

Bis 26. Februar 2023



Anlässlich des Internationalen Tages des Gedenkens an die Opfer des Holocaust 2023 zeigt der Freundeskreis Willy-Brandt-Haus die Fotodokumentation »Haus der Ewigkeit« über jüdische Friedhöfe im mitteleuropäischen Kulturraum. Die Ausstellung der beiden Bildautoren Marcel-Th. und Klaus Jacobs wird bis 26. Februar 2023 erstmalig in Berlin zu sehen sein.

Ort: Willy-Brandt-Haus, Stresemannstraße 28, 10963 Berlin

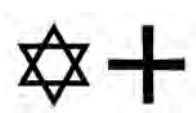
Eintritt: frei. Ein Ausweis ist erforderlich.

Veranstalter: Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e. V., Freundeskreis zum Erhalt der jüdischen Friedhöfe im mitteleuropäischen Kulturraum e. V.

➔ www.fkwbh.de/ausstellung/haus-der-ewigkeit

Fk WBH Freundeskreis
L Willy-Brandt-Haus

AG Judentum und Christentum in der EKBO



Wir versuchen, entgegen allen alt und neu verbreiteten Vorurteilen das Judentum so kennen zu lernen und zu verstehen, wie es wirklich ist. Wir versuchen solidarisch mit den Jüdischen Gemeinden und dem Staat Israel zu leben und treten jeder Judenfeindschaft, in welcher Form auch immer sie uns begegnet, entgegen. Wir versuchen, unser Christentum mit seinen jüdischen Wurzeln und mit seinen antijüdischen Verhaltensweisen von den Anfängen her zu erkunden. Dazu gehört das bewusste Wahrnehmen der ersten kirchlichen Konzile, die entsprechend ihrer judenfeindlichen Einstellung dann später im vierten Jahrhundert das Neue Testament mit seinen zum Teil sehr alten Texten konzilsgerecht zusammengestellt haben und dauerhaft prägen. Wir freuen uns über jeden Menschen, der unsere Veranstaltungen bereichert und sich mit uns zusammen diesen beiden Aufgaben stellen will.

📍 TaNaCh-Kreis, c/o Alt-Katholische Gemeinde Berlin,
Detmolder Straße 4, 10715 Berlin
@ annemarie.werner@t-online.de

Auszeit vom Alltag

Schabbat **beziehungsweise** **Sonntag**

Schabbat und Sonntag: Ein Vorgeschmack auf das Reich Gottes, ein Recht auf Ruhe für Mensch, Tier und Pflanze: Für Momente des Friedens und des Glücks.
Keine Ausbeutung: Leben ist nicht verfügbar.
Gut für die Seele, gut für die Welt!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst
www.bereue.de

Evangelische Kirche in Deutschland

2021

AG Christen und Juden im Kirchenkreis Spandau



AG Christen und Juden im Kirchenkreis Spandau, gegründet 1989. Nach wie vor ermöglichen wir Begegnungen auf der Suche nach gegenseitigen Verstehen. Wir streben danach, den christlichen Anti-Judaismus hinter uns zu lassen. Wir beginnen damit, uns dem sogenannten Dialog zwischen Juden, Christen und Muslimen anzunähern.

📍 Evangelischer Kirchenkreis
Spandau,
Jüdenstraße 37-39, 13587 Berlin
✉️ buero@kirchenkreis-spandau.de

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.



**Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste**

Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seinen Verbrechen ist für Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) Motiv und Verpflichtung für konkretes Handeln in der Gegenwart. ASF will für die heutigen Folgen dieser Gewaltgeschichte sensibilisieren und aktuellen Formen von Antisemitismus, Rassismus und Ausgrenzung von Minderheiten entgegentreten. Freiwillige engagieren sich in zwölfmonatigen internationalen Friedensdiensten, die ASF anbietet.

📍 Auguststraße 80, 10117 Berlin
☎️ 030 2839 5184
✉️ asf@asf-ev.de
🌐 www.asf-ev.de

Anti-Kriegs-Museum



Das Anti-Kriegs-Museum wurde 1982, 15 Jahre nach dem Tod des Gründers Ernst Friedrich, erneut eröffnet. Sein Enkel Tommy Spree und eine engagierte Gruppe Ehrenamtlicher kümmern sich seitdem um die Belange des Museums. – Das heutige Anti-Kriegs-Museum steht in der Tradition des Museums von Ernst Friedrich und stellt insbesondere die Schrecken und Konsequenzen jedweder Form kriegerischer Auseinandersetzungen dar – ein Thema, das durch den Krieg in der Ukraine leider erneut Aktualität besitzt.



Bruesseler Straße 21, 13353 Berlin



www.anti-kriegs-museum.de

Berliner Forum der Religionen



Respekt – Dialog – Zusammenhalt

Wer miteinander spricht, sich begegnet, gewinnt Wertschätzung und Respekt gegenüber dem Anderen, der anders glaubt. Im Berliner Forum der Religionen hat sich seit 2014 ein vertrauensvoll zusammenarbeitendes Netzwerk gebildet, das in der Stadt bekannt und aufgrund seiner kompetenten Arbeitsweise anerkannt ist und gehört wird. Vielfältige Aktivitäten werden gebündelt und unterstützen sich gegenseitig. Ein Forum, das aus dem friedensstiftenden Potential der Religionen schöpft und sich entsprechend zivilgesellschaftlich engagiert für Frieden und Gerechtigkeit.



Bismarckstraße 40, 10627 Berlin



030 5105 7783



www.berliner-forum-religionen.de

Bezirkszentralbibliothek Spandau



Respekt – Dialog – Zusammenhalt

Die Bezirkszentralbibliothek Spandau liegt am Eingang der Altstadt zwischen dem Rathaus und der St. Nikolai-Kirche. Auf einer Fläche von ca. 1.700 m² bieten wir Ihnen über 189.000 Medien wie Bücher, CDs, DVDs, Graphic Novels, Hörbücher und Konsolenspiele, Zeitschriften und Zeitungen. Neben einem vielfältigen Veranstaltungsangebot mit Lesungen, Vorträgen und Ausstellungen verfügt unsere Bibliothek über Einzel- und Gruppenarbeitsplätze und lädt mit Sesseln auch zum Entspannen und Schmökern ein.



030 90279 5511



bibliothek@ba-spandau.berlin.de

Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e. V.



Deutsch-Israelische Gesellschaft
Berlin und Brandenburg e.V.

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft ist die zentrale Organisation, in der sich Freunde Israels in Deutschland zusammenfinden, um überparteilich und in steter Solidarität mit dem Staat Israel und seiner Bevölkerung zu wirken. Als regionaler Verband in Berlin und Brandenburg organisieren wir vielfältige Veranstaltungen zu allen Themen der deutsch-israelischen Freundschaft sowie Israelreisen.



Auguststraße 80, 10117 Berlin



030 2839 5215



schalom@digberlin.de



www.digberlin.de



Arbeitsgruppe Christlich-jüdischer Dialog

Der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin hat auch die Aufgabe »im Bekenntnis des einen Gottes um im Bewusstsein der Verantwortung für unsere Geschichte auf die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger und die jüdischen Gemeinden zuzugehen«. (Satzung). Ein weiterer Punkt ist die Gedenk- und Erinnerungsarbeit, z.B. zum 9. November. Der Diözesanrat ist sehr auf das Handeln in der Gegenwart bezogen und engagiert sich gegen Antisemitismus und Antijudaismus. Er begrüßt und unterstützt die Entwicklung jüdischen Lebens in Berlin und Brandenburg. Wir freuen uns auf weitere Kontakte.

📍 Niederwallstraße 8-9, 10117 Berlin

☎ 030 3268 4204

@ dioezesanrat@erzbistumberlin.de

🌐 www.dioezesanrat-berlin.de



Eberhard-Ossig-Stiftung



Die Eberhard-Ossig-Stiftung fördert ein tieferes Verstehen des Judentums unter den Christen und des Christentums unter den Juden. Sie will dazu beitragen, dass Christinnen und Jüdinnen aufeinander hören und in vielfältiger Weise Glaubens- und Lebenserfahrungen miteinander teilen. Sie fördert also Begegnung und Dialog auf Augenhöhe.

- 📍 Markgrafenstraße 88, 10969 Berlin
- ☎ 030 2593 7800
- @ info@eberhard-ossig-stiftung.de
- 🌐 www.eberhard-ossig-stiftung.de

Erzbistum Berlin



Im Erzbistum Berlin gibt es viele Orte und Personen, die einerseits an die Verbrechen der Nazi-Herrschaft erinnern, andererseits an die vielen mutigen Menschen, die in unterschiedlicher Weise Widerstand geleistet haben. Es gibt schon vielerorts die Pflege der Erinnerung daran. Hier gilt es Verbindungen zu schaffen und einen Blick auf das Gesamte zu erstellen. **Ein wichtiger Bereich ist die ökumenische Zusammenarbeit.** Über die Erinnerung an die Opfer der Nazizeit und den Widerstand wird auch die Erinnerung der Opfer und die Gedenkorte der SED-Diktatur ein Teil der Aufgabe sein. Der »**Beauftragte für Erinnerungskultur**« soll das Erzbistum »bei Gedenkfeiern und zeitgeschichtlichen Veranstaltungen vertreten.

Informationen zu Veranstaltungen:

- @ erinnerungskultur@erzbistumberlin.de
- 🌐 www.erzbistumberlin.de/kultur/erinnerungskultur

Evangelische Akademie zu Berlin



Die Evangelische Akademie zu Berlin wurde 1999 gegründet und versteht sich als Stimme und Reflexionsraum protestantischer Positionen. Mit Veranstaltungen, Tagungen, Debatten und Begegnungen bietet sie Raum für Auseinandersetzungen mit politischen, religiösen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Grundsatzfragen. Das Augenmerk gilt den Themen Demokratische Kultur/Bildung, Religion/Theologie, Medizin/Pflege, Wirtschaft/Nachhaltigkeit, Frieden/Internationales sowie Kunst/Kultur.



Charlottenstraße 53/54, 10117 Berlin



030 2035 5500



www.eaberlin.de

GCJZ Potsdam



Erst nach der Wende und mit dem Zustrom von Juden aus der ehemaligen Sowjetunion, gründeten etwa 40 Juden am 21. März 1990 wieder eine jüdische Gemeinde in Potsdam. Das war der Anlass, am 25. Januar 1993 die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Potsdam e. V. zu gründen, damit auch in unserer Stadt nie wieder Menschen anderer Religionen und Kulturen benachteiligt oder verfolgt werden. Inzwischen gibt es in Potsdam drei jüdische Gemeinden, die jüdische Gemeinde Stadt Potsdam, die Gesetzestreue Landesgemeinde und die Synagogengemeinde.



www.gcjz-potsdam.de

House of One – Bet- und Lehrhaus Berlin



Drei Religionen. Ein Haus. Vier Räume.

In Berlin wächst seit 2011 etwas weltweit Einmaliges: Juden, Christen und Muslime bauen gemeinsam ein Haus, unter dessen Dach sich eine Synagoge, eine Kirche und eine Moschee befinden. Ein Haus des Gebets und der interdisziplinären Lehre. Ein Haus der Begegnung, für ein Kennenlernen und den Austausch von Menschen unterschiedlicher Religionen. Ein Haus auch für die, die den Religionen fernstehen.

 Friedrichsgracht 53, 10178 Berlin

 030 21300 1810

 info@house-of-one.org

 www.house-of-one.org/de

Institut Kirche und Judentum an der Humboldt-Universität Berlin



Das 1960 gegründete Institut Kirche und Judentum (IKJ) ist eine Einrichtung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) an der Humboldt-Universität zu Berlin. Das IKJ wurde aus dem Geist der Bekennenden Kirche gegründet, um die Ursachen der Katastrophe des Holocaust aufzuklären und Beiträge zur Erneuerung des christlich-jüdischen Verhältnisses zu leisten. Gemeinsam mit einschlägigen Akteuren arbeitet das IKJ daran, wissenschaftliche Erkenntnisse für eine breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

 IKJ Berlin, Humboldt-Universität Berlin, Burgstraße 26,
10178 Berlin

 info@ikj-berlin.de

 www.ikj-berlin.de

Jüdische Volkshochschule der Jüdischen Gemeinde zu Berlin



Die Jüdische Volkshochschule bietet ein Lehrangebot bestehend aus Vorträgen, Autorenlesungen, Sprachkursen (jiddisch, hebräisch) und Kursen zu jüdischer Kultur (Religion, Musik, Tanz) an.

 Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin

 030 8802 8265

 www.jvhs.de

Jüdisches Museum Berlin



Das Jüdische Museum Berlin gehört zu den herausragenden Institutionen in der europäischen Museumslandschaft. Unsere Ausstellungen, Veranstaltungen und das vielfältige Programm wenden sich an ein breites Publikum aus Deutschland und der ganzen Welt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bildungsarbeit: Das umfangreiche pädagogische Angebot, die Forschungsmöglichkeiten in Bibliothek und Archiv sowie das Veranstaltungsprogramm richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

 Lindenstraße 9-14, 10969 Berlin

 030 2599 3547

 www.jmberlin.de

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde



Christlich-jüdisches Zusammenwirken hat an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche langjährig Tradition, in Gottesdiensten zu besonderen Anlässen und auch in anderen Veranstaltungsformaten. Das Nagelkreuz von Coventry in der Turmruine der alten Kirche ebenso wie der segnende Christus in der neuen Kirche und das leuchtende Blau ihrer Wände stehen für Frieden und Versöhnung.

📍 Lietzenburger Straße 39, 10789 Berlin

☎ 0170 434 4386

🌐 www.gedaechtniskirche-berlin.de

Katholische Akademie in Berlin



Die Katholische Akademie in Berlin – ein Ort des Denkens, Glaubens und Fragens, des Austauschs und der Besinnung.

Die Katholische Akademie in Berlin – ein Ort des Denkens, Glaubens und Fragens, des Austauschs und der Besinnung. Wir sind ein Forum der öffentlichen intellektuellen Auseinandersetzung und bieten zugleich einen geschützten Raum für Gespräche im kleineren Kreis.

Nicht Harmonie, sondern der Mut zur Artikulation von Differenzen ist das orientierende Prinzip des Austauschs zwischen jüdischer und katholischer Intellektualität an der Katholischen Akademie Berlin. Gemeinsam gilt es, Debatten um die Rolle von Religion in der gegenwärtigen demokratischen Kultur.

📍 Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin

🌐 www.katholische-akademie-berlin.de

Käthe-Kollwitz-Museum Berlin



Das Museum widmet sich der weltbekannten Künstlerin, die über 50 Jahre in Berlin lebte und arbeitete. Käthe Kollwitz zählt zu den bedeutendsten Künstlerinnen Deutschlands; ihre einzigartigen Kunstwerke gegen Krieg und soziale Ungerechtigkeit sind hochaktuell und zeitlos zugleich. Die umfangreiche grafische Kollwitz-Sammlung des Galeristen und Kunstsammlers Hans Pels-Leusden, erweitert um plastische Arbeiten, welche die Familie Kollwitz stiftete, bilden den Grundstock des Museumsbestandes.



Spandauer Damm 10, 14059 Berlin
(Neue Adresse ab Oktober 2022)



030 882 5210



www.kaethe-kollwitz.berlin

Kindertransport Organisation Deutschland e. V.

Mit der Pogromnacht am 9./10. November 1938 wurde der Welt deutlich, welches Schicksal der jüdischen Bevölkerung unter den Nationalsozialisten bevorstand. Jungen und Mädchen im Alter von vier Monaten bis zu 17 Jahren fuhren ohne Eltern in ein Land, dessen Sprache und Kultur sie nicht kannten. Ihre Familien sahen viele der Kinder am Bahnhof ein letztes Mal, sie fanden im Holocaust den Tod.



Denkmal Kindertransporte, Bahnhof Friedrichstraße,
Georgenstraße 14, 10117 Berlin



lisa.bechner@berlin.de



www.kindertransporte-1938-39.eu

Kloster Stift zum Heiligen Grabe



Kloster Stift
zum Heiligengrabe

Heiligengrabe ist eine gut erhaltene Klosteranlage, die vor 730 Jahren als Zisterzienserinnenkloster gegründet wurde. Nach der Reformation wurde es als Damenstift weitergeführt.

Das Veranstaltungsprogramm umfasst z.B. Seminare, Konzerte, Einkerkzeiten. Es wird ein jüdisch-christliches Lernhaus angeboten, das jüdisches Leben sichtbar machen will. Wir wollen damit ein Zeichen setzen gegen den erstarkenden Antisemitismus und uns den Herausforderungen des christlichen Umgangs mit der jüdischen Bibel und dem Judentum stellen.



030 962 8080



info@klosterheiligengrabe.de



www.klosterstift-heiligengrabe.de

Mendelssohn-Gesellschaft / Mendelssohn-Remise



Die Mendelssohn-Gesellschaft, gegründet 1967 von einer Urenkelin Fanny Hensels, geb. Mendelssohn, erforscht und erzählt die Geschichten des Aufklärers Moses Mendelssohn und seiner Nachkommen. Im ehemaligen Stammhaus der Privatbank Mendelssohn & Co., in der Mendelssohn-Remise am Gendarmenmarkt, veranstaltet der Verein Ausstellungen, Konzerte, Lesungen und Vorträge.



030 8170 4726



www.mendelssohn-gesellschaft.de

Museum für Fotografie



Kunstbibliothek
Staatliche Museen zu Berlin

HELMUT NEWTON FOUNDATION

Das Museum für Fotografie der Staatlichen Museen zu Berlin ist seit seiner Eröffnung 2004 zu einem Publikumsmagneten für Fotografie-begeisterte aus aller Welt avanciert. Zwei Institutionen sitzen hier unter einem Dach: die Helmut Newton Foundation präsentiert Leben und Werk Helmut Newtons, seiner Frau Alice Springs und seiner Weggefährten. Die Sammlung Fotografie der Kunstbibliothek zeigt in ihren Ausstellungen alle Erscheinungsformen der Fotografie vom 19. bis zum 21. Jahrhundert.



Jebensstraße 2, 10623 Berlin



030 26642 4242



www.smb.museum/mf

Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche e. V.



Evas Arche ist ein Kommunikations-, Informations- und Beratungszentrum von Frauen* für Frauen*. Es bietet Frauen* einen Ort, an dem sie miteinander lernen, diskutieren, nachdenken, essen, feiern, Stille halten – einen Ort, an dem sie gemeinsam Krisenzeiten durchstehen und sich gegenseitig stärken.



Große Hamburger Straße 28, 10115 Berlin



030 282 7435



info@evas-arche.de



www.evas-arche.de

Ökumenisches Gedenkzentrum Plötzensee



Die Evangelische Gedenkkirche Plötzensee, in der Nähe der ehem. NS-Hinrichtungsstätte Plötzensee (heute Gedenkstätte) gelegen, ist ein Ort des Gedenkens an die Opfer des NS-Regimes und an die Menschen des Widerstands.

 Heckerdamm 226, 13627 Berlin

 www.gedenkzentrum.de

Pax Christi – Internationale katholische Friedensbewegung



Ein Schwerpunkt im Diözesanverband Berlin ist das Gedenken an Menschen, die Widerstand gegen Unrecht geleistet haben und die Erinnerung an die Opfer des II. Weltkrieges. Am Weltfriedenstag, 1. Januar, wird jedes Jahr in einer ökumenischen Andacht in St. Marien-Liebfrauen für den Frieden gebetet. Seit vielen Jahren besuchen wir die Berliner Eröffnung zur Woche der Brüderlichkeit. Aussöhnung und Gespräch von Christen und Juden ist uns ein Anliegen, wir sind wachsam gegen Antisemitismus.

 Feldstraße 4, 13355 Berlin

 030 606 7220

 berlin@paxchristi.de

 www.paxchristi.de

Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum



Wir sind ein Museum zur Entdeckung des jüdischen Berlin heute wieder ein Ort jüdischer Gegenwart. In dieser Gleichzeitigkeit von Alt und Neu spinnen wir mit unseren Ausstellungen, Veranstaltungen und Bildungsformaten die Fäden jüdischer Erfahrungen von der Geschichte in die Gegenwart und zurück und diskutieren ihre Relevanzen. Der Dialog mit der Stadtgesellschaft und den heutigen Berliner jüdischen Communities ist uns ebenso wichtig wie das Selbstverständnis, Gedächtnisinstitution des jüdischen Berlin zu sein.

-  Oranienburger Straße 28-30, 10117 Berlin
-  030 8802 8300
-  office@centrumjudaicum.de
-  <http://centrumjudaicum.de>

Synagoge Sukkat Schalom



Seit 2008 ist die Synagoge institutionelle Synagoge der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Sie steht in der Tradition der 1855 gegründeten Reformsynagoge in der Johannisstraße, die 1939 von den Nazis geschlossen wurde. Die Gottesdienste werden nach reform-egalitärem Ritus abgehalten. Heute hat die Gemeinde fast 200 jüdische Mitglieder und zahlreiche Fördermitglieder.

-  Herbartstraße 26, 14057 Berlin
-  030 8090 3608
-  info@sukkat-schalom.de
-  www.sukkat-schalom.de

Topographie des Terrors

TOPOGRAPHIE DES TERRORS

Die Institutionen des NS-Terrors

Auf dem Gelände der »Topographie des Terrors«, neben dem Martin-Gropius-Bau und unweit des Potsdamer Platzes, befanden sich von 1933 bis 1945 die wichtigsten Zentralen des nationalsozialistischen Terrors: das Geheime Staatspolizeiamt mit eigenem »Hausgefängnis«, die Reichsführung-SS, der Sicherheitsdienst (SD) der SS und während des Zweiten Weltkriegs auch das Reichssicherheitshauptamt.



Dokumentationszentrum Topographie des Terrors,
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin



www.topographie.de

Verein vom Heiligen Land



Seit mehr als 160 Jahren engagiert sich der Deutsche Verein vom Heiligen Lande (DVHL) für die Menschen im Nahen Osten – immer vor dem Hintergrund des interreligiösen Dialogs und friedenspolitischen Engagements. Wir engagieren uns dort, wo Menschen konkrete Hilfe brauchen, und treten mit ihnen für eine bessere Zukunft ein. Im Spannungsfeld von Judentum, Christentum und Islam stehen wir für Verständigung, Versöhnung und Frieden. Über 20 Einrichtungen, Initiativen und Projekte werden kontinuierlich unterstützt. Dabei bilden soziale, pädagogische und pastorale Projekte die Schwerpunkte unserer Arbeit. Schulen, Kindergärten, Universitäten, Pflegeheime und Hospize sowie Pfarrgemeinden erhalten finanzielle und personelle Hilfen und wir unterhalten auch eigene Einrichtungen.



030 3268 4120



www.dvhl.de

Volkshochschule City West



Wir bieten im Programmbereich »Politik und Gesellschaft« Veranstaltungen, die gesellschaftsrelevante Fragen zu gestern, heute und morgen aufgreifen. Die Angebote fördern ein umfassendes Verständnis und tragen zu Meinungsbildung bei.

 Pestalozzistraße 40/41, 10627 Berlin

 030 902 92 88 73

 www.vhs-city-west.de

Volkshochschule Pankow



480 Kursleiterinnen und Kursleiter setzen sich an der Volkshochschule Pankow mit ihren Kompetenzen dafür ein, dass Lernen und Wissensaustausch Freude machen und wirksam sind. – Herzlichen willkommen zu mehr als 1.500 Kursen und Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2023!

 Nicole.mackowiak@ba-pankow.berlin.de

 www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/pankow



Wir stehen für Toleranz, Offenheit, kritische Meinungsbildung und Meinungsfreiheit. Im Fachbereich »Politik und Gesellschaft« werden Politik, Geschichte und gesellschaftliche Themen erlebbar – in Kursen, Exkursionen und Führungen.



www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/steglitz-zehlendorf

Wir waren Nachbarn



Die Ausstellung geht auf eine mehr als 30-jährige Zeitzeugen- und Erinnerungsarbeit zurück, bei der anfangs die Suche und die Kontaktaufnahme zu einigen in alle Welt vertriebenen ehe-maligen Schönebergern den Schwerpunkt bildete. Daraus ist 2005 dieser in seiner Form ein-malige Gedenkort im Rathaus Schöneberg für die von 1933 bis 1945 verfolgten und ermordeten jüdischen Nachbarn entstanden.



Rathaus Schöneberg,
John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin



projekt@wirwarennachbarn.de



www.wirwarennachbarn.de



SO MUCH MORE TO SHARE: gcjz-berlin.de



KNOWING JEW BETTER

Uns eint mehr als uns trennt. Dialog ist der erste Schritt zum gegenseitigen Verständnis.



GESELLSCHAFT FÜR
CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN E.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

(Bitte in Druckschrift ausfüllen!)

Werden Sie Mitglied!

Ich erkläre mich mit den Zielen und Bestrebungen der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V. (GCJZ) einverstanden.

.....
Name

.....
Vorname

.....
geb. am

.....
in

.....
PLZ / Wohnort

.....
Straße / Hausnummer

.....
Beruf

.....
Religionsgemeinschaft *

.....
Telefon

.....
E-Mail

☐ Ich bin damit einverstanden, dass Informationen und Einladungen per E-Mail zugestellt werden.

☐ **Einzugsermächtigung**

Hiermit beauftrage ich Sie, bis auf Widerruf meinen Beitrag in Höhe von € von nachstehendem Konto abzubuchen.

(Laut Satzung: Beitrag nach Selbsteinschätzung;
Mindestbeitrag 62 €, Reduzierung des Beitrages auf Antrag auf 31 € möglich;
Studenten / Schüler 15 €)

.....
IBAN

.....
Name des Geldinstituts

.....
Datum

.....
Unterschrift

* Angabe nicht obligatorisch. Die Mitgliedschaft in einer Religionsgemeinschaft ist nicht Voraussetzung für die Aufnahme als Mitglied der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig!



Bankverbindung GCJZ Berlin:

Pax Bank

IBAN: DE78 3706 0193 6010 5360 12

BIC: GENODED1PAX

PRÄAMBEL

der Satzung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V. (GCJZ Berlin)

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ist der Zusammenschluß von Personen, die über Verschiedenheiten ihres religiösen Bekenntnisses hinweg zu folgenden Grundüberzeugungen kommen:

In unserem Volk, ebenso wie anderswo in der Welt, leiden unzählige Einzelne, ja ganze Gruppen unter einer Behandlung, die der Würde und den Rechten von Menschen nicht entspricht.

Dieser Zustand ist vielfach auf das Vorherrschen von Anschauungen zurückzuführen, die eine Folge von Furcht, Mißtrauen, Unkenntnis und politischen Ablenkungsmanövern sind. Oberflächliche Verallgemeinerungen und Vorurteile, die sich gern den Anschein von Wissenschaftlichkeit geben, vergiften das Zusammenleben von Menschen im kleinen Kreis wie von Völkern untereinander. Alle Menschen guten Willens haben die Verpflichtung, das Ihre dafür zu tun, eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens und Verständnisses zu schaffen. Eine vernünftige und gerechte Ordnung in der Welt erwächst aus der Bereitschaft jedes Einzelnen, anderen das gleiche Maß an Recht und Achtung zuzugestehen, das er für sich selbst in Anspruch nimmt.

Eine besondere Verantwortung liegt darin, eine von jeglichen Vorurteilen freie Achtung in allen Bereichen des Lebens zu erreichen.



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin
Laubenheimer Straße 19, 14197 Berlin

Telefon: 030 821 6683 / Fax: 030 8270 1961

gcjz.berlin@t-online.de /  gcjzbln

Pax Bank / IBAN: DE78 3706 0193 6010 5360 12 /
BIC: GENODED1PAX

www.gcjz-berlin.de

